

Zeitschrift: Bulletin : Kommunikationswissenschaft = sciences des communications sociales

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft

Band: - (1980)

Heft: 12

Artikel: Die Auslandsberichterstattung : eine Arbeitstagung

Autor: Schanne, Michael

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-790528>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Auslandsberichterstattung

eine Arbeitstagung

Am 24. April 1980 veranstaltete die Schweizerische Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft ihre 11. Arbeitstagung in Zürich. Anlässlich der Tagung, die vom Präsidenten der SGKM und Leiter des Publizistischen Seminars der Universität Zürich, Prof. U. Saxer, organisiert worden war, referierten und diskutierten Praktiker und Wissenschaftler aus der deutschen, französischen und italienischen Schweiz über Probleme der Auslandsberichterstattung in den Massenmedien der Schweiz.

Die Auslandsberichterstattung der Massenmedien, so bestätigte es auch Dr. Hansjörg Renk vom EDA, ist, wenn nicht die wichtigste, so doch eine der wichtigsten Informationsquellen, anhand derer sich politische und wirtschaftliche Entscheidungsträger und nicht zuletzt auch die Stimmbürger über die Weltlage und ihre Auswirkungen auf die Schweiz informieren.

Zur zentralen und kontrovers diskutierten Frage wurde so, ob die aktuelle Berichterstattung in den Massenmedien aus dem Ausland dieser eminenten Bedeutung gerecht wird.

Natürlich konnte diese Frage im Rahmen einer einzigen Veranstaltung nicht völlig beantwortet werden. In der Diskussion wurde aber erkennbar, dass die Informationsvermittlung aus dem Ausland sich mit einer ganzen Reihe von Problemen konfrontiert sieht. Auslandskorrespondenten, insbesondere eigene Auslandskorrespondenten, kosten Geld. Nur einige wenige Medienorganisationen in der Schweiz können diese Kosten tragen.

Wenn also die Information nicht eigenkontrolliert beschafft werden kann, dann stellt sich sofort die Frage nach der Rolle der internationalen, regionalen und nationalen Nachrichten- und Nachrichtenfilmagenturen. Welcher Anteil der Agenturen an der Auslandberichterstattung der einzelnen Medien ist zu vertreten ? Filtern die Nachrichtenagenturen die Informationen ? Bewirken sie eine Verzerrung des Nachrichtenflusses ? Können die Korrespondenten, falls sich diese aufgeworfenen Fragen als relevant erweisen, dem entgegenwirken ?

Betrafen diese Fragen aber mehr die Transfermöglichkeiten, so wurden die eigentlichen Probleme doch auf der Ebene der transportierten Informationen erkannt. Bieten die Massenmedien nicht tagtäglich ein unzutreffendes Bild der Welt, indem sie nur aus wenigen Ländern über wenige Ereignisse berichten ? Sind das tatsächlich die Länder und die Ereignisse, die eben der Bedeutung der Auslandberichterstattung für den

politischen Entscheidungsprozess in der Schweiz entsprechen ? Sind die Auslandberichterstatter in der Lage, diese Bedeutung der Ereignisse zu erkennen, richtig einzuschätzen und adäquat wiederzugeben ?

Fragen über Fragen, die in Zürich nur kontrovers andiskutiert werden konnten. Angesichts der Bedeutung dieser Probleme scheint es müßig zu sein, darüber hier noch Ueberlegungen anstellen zu wollen, ob es in Zürich zur Konfrontation zwischen Wissenschaftlern und Praktikern kam. Bemerkenswert ist auf alle Fälle, dass das offene und selbstkritische, wenn nicht im Ton sogar bittere Referat der Moderatorin der Tagesschau TV/DRS, Dr. Marie-Therese Guggisberg, die ja als Wissenschaftlerin sich gerade bei der Analyse der Auslandberichterstattung profiliert hat, in der NZZ-Berichterstattung* schlicht vergessen wurde. Fast hatte es den Anschein, als ob ein gewichtiger Teil der anwesenden Praktiker sich dadurch schon beleidigt fühlten, dass man sich ihrer schwierigen tagtäglichen Arbeit überhaupt fragend nähert.

* NZZ, Nr. 101. Freitag, 2. Mai 1980.

Die Probleme sind angetönt und ein Anfang der Diskussion ist gemacht. Wenn man weiss, dass das Problem der Auslandberichterstattung im Rahmen einer globalen Kommunikationsordnung einen der entscheidenden Indikatoren darstellt, an denen Lösungsmöglichkeiten oder Konfliktkonstellationen der globalen Kommunikationspolitik in den letzten zwei Jahrzehnten dieses Jahrhunderts abgelesen werden können; dann sollte der Dialog in der Schweiz nicht an Kleinigkeiten scheitern. Sich darüber auseinanderzusetzen, welchen Kriterien die Auslandberichterstattung für die Schweiz genügen muss, kommt ja dem Rezipienten zugute.

Michael Schanne